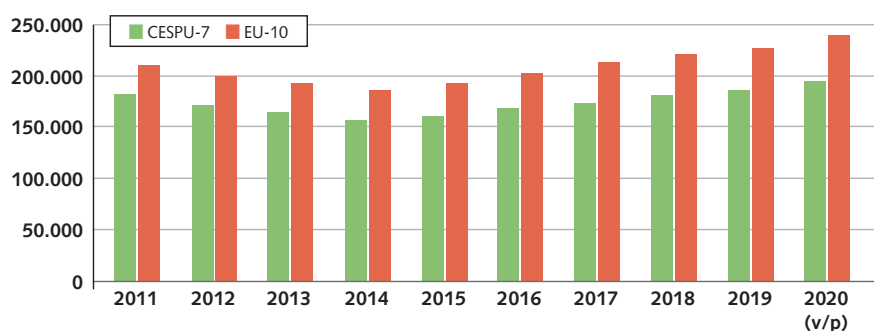


CESPU-Delegierte im Web-Meeting

Am 27. Januar 2021 fand die Wintersitzung der Vereinigung der Europäischen Stärkekartoffelzeugerverbände (Committee of the European Starch Potato Producers' Unions, CESPU) als Web-Meeting statt. Der Präsident des Verbandes, Kasper de Graaf (NL), konnte dazu Vertreter aus allen sieben EU-Mitgliedsländern begrüßen.

Zum Auftakt informierte die CESPU-Geschäftsführerin über Entwicklungen auf dem Kartoffelmarkt. Sie ging dabei nicht nur auf die gedämpfte Stimmung im Stärkesektor ein, sondern auch auf die Tendenzen in anderen Verwertungsbereichen der Kartoffel. Aufgrund der EU-weit größeren Anbaufläche von Stärkekartoffeln sowie verbreitet durchschnittlicher Erträge steht 2020/21 bereits über den Vertragsanbau eine größere Rohstoffmenge zur Herstellung von Kartoffelstärke zur Verfügung als in den Jahren zuvor. Hinzu kommen regional ergänzende Mengen, die über den Weg notwendiger alternativer Verwertungen bei den Fabriken landen. Das damit absehbar größere Angebot an Kartoffelstärke und -derivaten drückt spürbar auf die Produktpreise. Denn die Nachfrage, obgleich sie sich in Covid-19-Zeiten vergleichsweise robust zeigt, kann damit nicht standhalten.

Abbildung: Anbau Stärkekartoffeln in der EU (ha)



Als weitere Themenblöcke aufgerufen wurden die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 sowie ein gemeinsames Positionspapier von StarchEurope und CESPU zum Thema Nachhaltigkeit. Vor dem Hintergrund der EU-seitig verabschiedeten Strategien „Farm to Fork“ und „Biodiversity“ sollen neben zentralen Botschaften vor allem auch Probleme und Zielkonflikte benannt werden, für die gemeinsam Lösungen gefunden werden müssen.

Aus der Sicht der Stärkekartoffelanbauer ist der Zugang zu resistenten, leistungsfähigen

Kartoffelsorten hier eine mit höchster Priorität einzustufende Fragestellung und damit auch der Zugang zu modernen Züchtungstechniken wie der Genscher CRISPR/Cas. So haben schwedische Wissenschaftler mithilfe dieser Methode bereits 2016 eine neue Stärkekartoffelsorte entwickelt, die nur noch Amylopektin enthält. Bei der industriellen Verarbeitung der Stärke können dadurch erhebliche Mengen an Chemikalien eingespart werden, die sonst zur Auftrennung von Amylose und Amylopektin eingesetzt werden müssen. <<

Stellungnahme zum Thema Insektenschutz

Am 29. Januar 2021 legte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen Entwurf zur Novellierung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung vor. Hierzu hat die UNIKA am 4. Februar 2021 eine Stellungnahme abgegeben. Darin wird einerseits auf den Wortlaut des Verordnungsentwurfs selbst eingegangen. U. a. sah dieser vor, dass Pflanzkartoffeln in Gebieten mit Bedeutung für den Naturschutz (v. a. FFH-Gebiete) aufgrund des Verweises auf die Saatgutver-

ordnung nicht in die angezeigte Ausnahmeregelung für den Anbau von Frischgemüse sowie den Anbau und die Vermehrung von Saatgut fallen.

Die UNIKA hat gegenüber dem BMEL daher einmal mehr deutlich die besondere Betroffenheit der Kartoffelbranche von den geplanten API-Maßnahmen und ihre negativen Folgen für den gesamten Sektor adressiert. Ein entsprechender Textvorschlag wurde unterbreitet. Positioniert hat sich die UNIKA in ihrer Stellungnahme andererseits zu den insgesamt geplanten Regelungen in den FFH-Gebieten, zur Glyphosat-Minderungsstrategie sowie den vom BMEL vorgenommenen Kostenabschätzungen für die Wirtschaft im Zusammenhang mit der Umsetzung der Veränderungsänderung. Die UNIKA spricht sich klar gegen ein Pauschalverbot von Pflanzenschutzmitteln in ausgelobten API-Schutzgebieten und für einen kooperativen Insekten- und Artenschutz aus. Bereits heute gibt es in vielen Regionen einen engen Dialog, um gemeinsam vor Ort nachhaltige Lösungen für mehr Insekten-

schutz und Biodiversität zu erarbeiten und umzusetzen.

Die jüngste Stellungnahme reiht sich ein in die vielen Aktivitäten der UNIKA zum Thema Aktionsprogramm Insektenschutz. Allein an das BMEL wurden drei umfangreiche Stellungnahmen abgegeben. Begleitend dazu wurden die Positionen für die Kartoffelwirtschaft im Rahmen von Verbändeanhörungen und hochrangigen Fachgesprächen klar Richtung Bundesregierung kommuniziert.

Die Novelle zur Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung (Zuständigkeit BMEL) ist Teil des Gesetzgebungsverfahrens zur Umsetzung der im Aktionsplan Insektenschutz (API) verabschiedeten Maßnahmen im Bereich Pflanzenschutz. Der andere Teil betrifft die vom Bundesumweltministerium vorgelegte Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes („Insektenschutzgesetz“). Beide Rechtstexte wurden am 10. Februar 2021 im Bundeskabinett verabschiedet und dem Bundesrat übergeben. <<

DKHV jetzt auf Twitter

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. twittert jetzt! Seit dem 11. Februar 2021 gibt der DKHV der Branche mit seinem Account „DKHV-proKartoffel“ eine Stimme auf Twitter. Hier werden zukünftig schnelle und prägnante Informationen vom Verband zu handelspezifischen und politischen Themen rund um die Kartoffel getwittert!

Digitale Mitgliederversammlung am 2. Februar

Anlässlich der am 2. Februar 2021 online stattgefundenen Mitgliederversammlung der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) blickt die Kartoffelbranche auf ein besonders bewegtes Jahr 2020 zurück. Da waren einerseits der an Intensität und Schärfe zugenommene Diskurs um die künftige Ausrichtung der Land- und Ernährungswirtschaft und damit auch des Kartoffelsektors. Die UNIKA hat diesen Prozess intensiv und durch viele Initiativen und Aktivitäten begleitet, um die Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft mitzugestalten. Schwerpunkte



Leo von Kameke ist neues Mitglied des UNIKA-Vorstandes. Foto: Solana

Jahresbericht 2020

Die UNIKA veröffentlicht jährlich zur Mitgliederversammlung ihren Jahresbericht. Im aktuellen Geschäftsbericht werden vielfältige Themenfelder aus der Verbandsarbeit aus dem Berichtsjahr 2020 aufgegriffen. Enthalten sind die wichtigsten Fachthemen, mit denen sich die Gremien und Arbeitsgruppen der UNIKA im vergangenen Jahr lösungsorientiert befasst haben. Abgerundet wird der Jahresbericht durch Einschätzungen zum Markt sowie durch ausführliche statistische Strukturdaten der Kartoffelwirtschaft. Der Jahresbericht ist unter www.unika-ev.de abrufbar.



waren hier die Ackerbaustrategie 2035, die Umsetzung des Aktionsprogramms Insektenschutz oder das Eintreten für moderne Züchtungsmethoden und faire Wettbewerbsbedingungen.

Andererseits hat die sich seit einem Jahr weltweit ausbreitende Covid-19-Pandemie den Akteuren entlang der Wertschöpfungskette Kartoffeln besondere Anstrengungen abverlangt. Bestehende Lieferketten galt es aufrechtzuerhalten und für so nicht absehbare Marktüberschüsse, maßgeblich bei Frittenrohstoff oder zur Schälung, mussten alternative Verwertungen gefunden werden.

Leo von Kameke, geschäftsführender Gesellschafter der Solana-Gruppe, einem

international aufgestellten Kartoffelzüchtungs- und Vertriebsunternehmen, wurde anlässlich der virtuellen Mitgliederversammlung einstimmig in den fünfköpfigen UNIKA-Vorstand gewählt. Unmittelbar nachfolgend wählten die Vorstandmitglieder Herrn von Kameke zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

Dem fünfköpfigen UNIKA-Vorstand gehören weiterhin als sein Vorsitzender Olaf Feuerborn (Präsident des Bauernverbands Sachsen-Anhalt e.V.) sowie Ludwig Hartmann (Vorsitzender des Ausschusses Kartoffeln des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.), Thomas Herkenrath (Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e.V.) sowie Franz-Bernd Kruthaup (Geschäftsführer der Grimme GmbH & Co. KG) an. <<

Branchenprofil der deutschen Kartoffelwirtschaft veröffentlicht

„Mit 27.600 Betrieben, einem Umsatz von 3,2 Mrd. Euro und 110.000 Beschäftigten zählt die deutsche Kartoffelwirtschaft zu einem wichtigen Wirtschaftszweig in der Agrar- und Ernährungsindustrie“, fasst der Vorstandsvorsitzende der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA), Olaf Feuerborn, die für das Branchenprofil der deutschen Kartoffelwirtschaft erhobenen Daten zusammen. Unsere mittelständischen Strukturen mit Familien- und Mehrfamilienbetrieben sind wichtige Arbeitgeber im ländlichen Raum. So absolvieren derzeit ca. 1.300 junge Menschen eine Ausbildung in der Branche, wobei die Ausbildungsberufe sehr vielschichtig sind.

„Als größter Kartoffelproduzent in der Europäischen Union sind wir stolz, erstmalig diese und weitere wichtige Fakten und Kennzahlen der deutschen Kartoffel-

wirtschaft in einem Branchenprofil zu präsentieren“, so Feuerborn. „Maßgeblich zum Erfolg dieser Zusammenstellung beigetragen haben unsere Mitglieder, die sich zahlreich an einer Branchenumfrage beteiligt hatten. Ergänzt wurden die Zahlen durch Erhebungen der amtlichen Statistik.“

Im Branchenprofil dargestellt sind aggregierte Daten der Wertschöpfungskette Kartoffeln von den Züchtern und Erzeugern über Packer, Händler, Verarbeiter inkl. Stärke bis hin zur Anbau-, Ernte- und Aufbereitungstechnik.



Das Branchenprofil untermauert die gesellschaftliche Bedeutung und den ökonomischen Stellenwert der Kartoffelwirtschaft und ergänzt die bereits im Februar 2019 veröffentlichten Leitsätze der deutschen Kartoffelwirtschaft, die beschreiben, wofür die Kartoffelprofis und die Branche insgesamt stehen. <<

Das Branchenprofil ist mit vielen ergänzenden Sach- und Fachinformationen rund um die Kartoffelbranche im Internetangebot der UNIKA frei abrufbar.